Maximilian von Liechtenstein schreibt an seinen Neffen Karl Eusebius, dass er zwar einverstanden ist, sich an den Geschenken, die an Mittelspersonen zu Erreichung von Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat übergeben werden sollen, zu beteiligen, aber eigentlich wegen seiner Kinderlosigkeit keinen Vorteil von Sitz und Stimme für seine Person sieht. Ausf. Rabensburg, 1641 September 25, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 38, unfol.

[*1*] Unser freündtliche dienste und was wier mehr liebs und guetes vermögen zuvor. Hochgeborner fürst, innsonders freindtlich viel geliebter herr vetter.[1]
Auß eur liebden[2] schreiben vom 18. dits[3] so wir den 25. eiusdem[4] empfangen, haben wir vernomben, das von nötten sey an etlichen ortten wegen aufnembung enserer namentlichen firsten von Liechtenstein in den wircklichen reichsfürstenstandt, sich mit præsenten[5] einzustellen. Derowegen sie unsers thails quoten[6] auf Veldtsperg[7] abzufihren begern. Obwollen nun euer loblichen vermeinen, daß dise sachen einen jeden aus unns in particulari[8] anbetreffen. Dahero in den uncosten allein zu tragen nit schuldig, maßen sie sonst in andern vermög unserer erbainigung als regierer unsers hauses schuldig sein. So können wier aber nit anderst verstehen, als daß dise sachen unser gesambtes firstliches haus insgemain angehe, welche euer liebden als regierern allein zu sollicitirn[9] und endtzubringen, nit weniger auch den uncosten auszustehen gebihrt. Indeme werden wir diser session[10] da sie gleich erholt wirt, wenig zu genießen haben. Dieweillen wir khein kinder hinderlaße. Dahero unns auch an derselben, es werde erlangt oder nit, wenig gelegen. So wir euer liebden hiemit nit verhalten wollen. Deroselben benebens mit all fürstlich vetterlichen dinst und freundtschafft erweisungen iederzeit woll beygethan an verbleibent.
Dattum Rabenspurgkh[11], den 25. Septembris anno etc. 1641 etc.
Eur liebden
Maximilian von Gottes genaden fürst von Liechtenstein [*2*] und Nicolspurg[12], inn Schleßien[13] zu Troppau[14] und Jägerndorff[15] herzög, der römisch kayserlichen mayestät rath veldtmarschalch und obrister zue Raab[16], etc.
Max first von Liechtenstein[17], manu propria[18].

[*3*] [*Adresse*]
Dem hochgebornen fürsten, unserm insonders freundtlich viel geliebten herrn vettern, herren Carl Eusebio, fürsten und regierern des hauses Liechtenstein von Nicolsburg in Schlesien hertzogen zu Troppau und Jägerndorff, der römisch kayserlichen mayestät kayserlicher und königlicher oberambts verwalter inn Ober- und Niderschlesien etc.[a]

---

[1] *Karl Eusebius von Liechtenstein (1611–1684) regierte als 2. Fürst von 1627 bis 1684. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, Stammtafel I.*
[2] *Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.*
[3] *dieses Monats.*
[4] *desselben Monats.*
[5] *Geschenken.*
[6] *Anteil.*
[7] *Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).*
[8] *insbesonders.*
[9] *nachzusuchen.*
[10] *Sitz im Reichsfürstenrat.*
[11] *Rabensburg, Schloss, Herrschaft und Ort in Niederösterreich (A).*
[12] *Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ).*
[13] *Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien.*
[14] *Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte.*
[15] *Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).*
[16] *Raab (Györ), Stadt, Festung (U).*
[17] *Maximilian von Liechtenstein (1578–1643) war ein Onkel von Karl Eusebius von Liechtenstein. Vgl. WILHELM, Tafel 4; WURZBACH, Liechtenstein, Maximilian Fürst; in: Biographisches Lexikon, Bd. 15, S. 132–133.*
[18] *eigenhändig.*

[*Dorsalvermerk*]
Præstentatum Regenspurg, 8. Octobris 1641.
Euer fürstlich gnaden fürst Maximilian von Liechtenstein anher von wegen der præsenten und tax zum reichsfürstenstandt. Erachtett ihre fürstlich gnaden seyn schuldig die unkosten herzuschiessen.

---

[a] *Über der Adresse ist ein Siegel aufgedrückt.*

e-archiv.li